

Ueber die stratigraphische Position dieser Characeenschicht sei nur so viel erwähnt, dass sie innerhalb der specielleren Schichtenfolge, welche bereits (Verh. Nr. 10, pag. 219, 1872) für die Ablagerungen der Foibaschlucht unterhalb Pisino gegeben wurde, in das Niveau zwischen den Miliolidenkalken mit *Cerithium cf. corvinum* und die durch grosse Orbitulinen und Alveolinen charakterisirten untersten Abtheilung der dortigen marinen Eocänbildungen gehört.

#### Literaturnotizen.

**E. v. M. Dr. Hermann Credner.** Elemente der Geologie. Mit 380 Figuren im Holzschnitt. Leipzig 1872. 8°. pag. 538.

Der durch seine geologischen Reisen in den Vereinigten Staaten Nordamerika's vortheilhaft bekannte Verfasser hat es sich in dem vorliegenden Handbuche zur Aufgabe gemacht, „den Erdball im Lichte eines vom Zeitpunkte seiner Individualisirung an in lebendiger fortschrittlicher Entwicklung begriffenen kosmischen Einzelwesens erscheinen zu lassen, im Gegensatze zu der rein beschreibenden Darstellungsweise, welche nur zu leicht den Eindruck hinterlässt, als ob unser Planet etwas Todtes, Starres, und in seinen oberflächlichen Contouren Unbewegliches und fertig Gegebenes sei“. — Dieses Princip ist denn auch in ganz vortrefflicher Weise consequent durchgeführt worden und sind die neuesten Forschungsergebnisse, welche so manches Capitel der Geologie in wesentlicher Weise umgestaltet haben, meist mit viel Geschick und zum Vortheil des Buches berücksichtigt worden. Hat sich auch da und dort im Detail, wie dies ja kaum zu vermeiden ist, eine kleine Ungenauigkeit eingeschlichen, so thut dies dem Werthe des Gesamtwerkes keinen wesentlichen Eintrag und hindert uns nicht, dasselbe als ein sehr willkommenes Handbuch der modernen Geologie zu begrüßen, welches man dem Studirenden mit vollem Vertrauen in die Hände geben kann. Das Buch entspricht einem wirklich fühlbaren Bedürfnisse und wird von Lehrern und Lernenden gleich freudig begrüßt werden.

**E. v. M. Dr. Clemens Schlüter.** Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. 3.—5. Heft. Cassel 1872. Gr. 4.

Die vorliegenden drei Hefte schliessen den ersten Theil der Cephalopoden der oberen deutschen Kreide ab und enthalten auf Taf. XVI—XXII noch Abbildungen von Ammoniten <sup>1)</sup>, auf Taf. XXIII—XXXV die Abbildungen und im Texte die Beschreibung von Arten der sogenannten irregulären Ammoniten: *Scaphites*, *Ancyloceras*, *Crioceras*, *Taroceras*, *Hamites*, *Helicoceras*, *Heteroceras*, *Anisoceras*.

**M. N. Dr. Casimir Mösch.** Der Jura in den Alpen der Ostschweiz. Zürich 1872. (4.)

In der vorliegenden Arbeit gibt der Verfasser eine kurze Zusammenstellung seiner vieljährigen Untersuchungen im alpinen Jura der Ostschweiz, und wird derselben in kurzer Zeit eine ausführliche, mit Profilen versehene Arbeit folgen lassen. Es sind zahlreiche jurassische Horizonte durch Petrefactenführung nachgewiesen, welche zum Theile wenigstens in paläontologischer Beziehung ziemlich grosse Uebereinstimmung mit denjenigen des benachbarten Aargaus zeigen. Neun verschiedene Horizonte konnten mit Ablagerungen von mitteleuropäischem Typus in Parallele gebracht werden, und einzelne derselben scheinen mehreren ausseralpinen Zonen zu entsprechen. Ausserdem sind im Tithon drei verschiedene Niveau's unterschieden, deren Gruppierung von derjenigen in anderen Gegenden im berner-

<sup>1)</sup> Die neuen Ammoniten-Arten beigelegten Namen *striatocostatus* und *robustus* sind für ältere Arten, der letztgenannte nicht weniger als viermal, bereits gebraucht worden. *A. striatocostatus Meneghini* ist eine im alpinen Lias vorkommende *Phylloceras*-Art und der älteste *A. robustus* (Fr. v. Hauer) gehört den Hallstätter Kalken an.

kenswerther Weise abweicht; der unterste ist durch Korallenkalke gebildet, welche der Zone der *Terebratula moravica*, dem unteren Tithon entsprechen dürften; darüber folgen Aptychenschiefer, zuoberst folgen Kalke mit *Terebratula diphya* und Cephalopoden, deren Fauna sehr an diejenige von Stramberg erinnert, doch mischen sich einige unterlithonische Formen, wie *Perisphinctes geron* und *Oppelia lithographica* darunter; das Vorkommen der letzteren Art bildet wieder einen erfreulichen Beleg von dem Vorkommen von nicht jurassischen Arten im Tithon, der dadurch an Werth gewinnt, dass er aus einer ganz neuen Gegend stammt.

Wer die ausserordentlichen Schwierigkeiten von derartigen Arbeiten in den Alpen kennt, wird zu schätzen wissen, welche ungeheure Arbeit in dem vorliegenden Werke liegt, und welche Anstrengungen der Verfasser angewendet haben musste, bis es ihm gelang, die von ihm untersuchte Gegend den bestgegliederten mediterranen Juragebieten an die Seite zu stellen.

**Lz. H. Laspeyres.** Geognostische Mittheilungen aus der Provinz Sachsen. (Abdruck aus der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft 1872.)

Bei den sehr ausführlichen geognostischen Untersuchungen behufs Kartirung des preussischen Staates, die von Thüringen und dem Harze ausgehend, im Massstab von 1 : 25.000 ausgeführt werden, lassen sich oft Beobachtungen anstellen, die auf keine Weise auf der Karte selbst zur graphischen Vorstellung gebracht, noch auch in den kurzen dazu gegebenen Erläuterungen ein Unterkommen finden können. Verfasser, dem die interessante Umgebung von Halle a. d. S. zugewiesen, gedenkt daher diese Specialbeobachtungen in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft niederzulegen und ist das erste Heft dieser Mittheilungen bereits erschienen. Dasselbe enthält: 1. Die Zechstein-, Buntsandstein- und Muschelkalkformation in der Umgebung von Halle a. d. S. die in sehr detaillirter Gliederung ausführlich besprochen werden. 2. Die Tertiär- oder Braunkohlenformation, die als horizontale Decke die geneigten älteren Sedimente diskordant überlagert. 3. Lagerungsverhältnisse der bisher geschilderten Schichten. 4. Parallele zwischen den bisher besprochenen Tertiärablagerungen mit einigen anderen in der Provinz Sachsen, in Anhalt und in der Mark Brandenburg. Verfasser vergleicht folgende Punkte: *a)* Gröbzig, nördlich von der Section Petersberg, wo zwischen den älteren Formationen (Porphyre, Steinkohle, Rothliegendes, Zechstein, Buntsandstein) und dem Diluvium tertiäre Ablagerungen von mariner und darunter von der Braunkohlenbildung auftreten. *b)* Landsberg, östlich der Section Petersberg, wo zwischen den Porphyrkuppen, die aus dem Alluvium und Diluvium herausragen, und dem Diluvium eine fast horizontale Tertiärplatte mit Braunkohlenflötzen liegt. *c)* Zörbig, nordöstlich der Section Petersberg, ganz ähnlich den beiden vorher aufgeführten Punkten. *d)* Die Tertiärablagerungen zwischen Magdeburg, Braunschweig, Halberstadt und Köthen, wo die hallische Gliederung manchen localen Modificationen und Beschränkungen unterworfen ist. *e)* Die Braunkohlenablagerungen von Brehna, Delitzsch und Bitterfeld. *f)* Gröbers, südöstlich der Section Petersberg, gleichfalls mit Braunkohlen, wie auch *g)* das ausgedehnte Kohlengebiet westlich und südwestlich von Halle, also am linken Ufer der Saale. *h)* Die tertiäre Holdenstedter oder Bornstedter Mulde zwischen Blankenheim, Allstedt und Schraplau, die auf Buntsandstein, z. Th. auch auf der Zechsteinformation liegt. *i)* Die sogenannte Riestedt-Fmselohr Mulde, zwischen Blankenheim und Sangerhausen, auf Buntsandstein. *k)* Die Ederleben-Voigtstedter Mulde, zwischen Sangerhausen, Allstedt und Arten. *l)* Die Eislebener Mulde. *m)* Die Braunkohlenbildungen im Gebiete der Saale und Elster, zwischen Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Altenburg und Leipzig. *n)* Die Braunkohlenablagerungen der Mark Brandenburg. Verfasser sucht durch diese zahlreichen Parallelen als höchst wahrscheinlich hinzustellen, dass die nördlich von Halle beobachtete Schichtenfolge im Tertiär nicht localer Natur ist, sondern eine allgemeinere Bedeutung und Gültigkeit für alle in der Provinz Sachsen und für die in den anstossenden oder eingreifenden ausserpreussischen Landestheilen vorhandenen Tertiärbildungen hat.

**Dr. C. Doelter.** **Daubree.** Examen des roches au fer natif, découvertes en 1870, par M. Nordenskiöld, au Groenland, Comptes-rendus t. LXXIV, séance du 24 Juin 1872.